



Kulturen und Technologien

4. Europäische Sommeruniversität der Digital Humanities an der Universität Leipzig

von **JULIA REIMER**

Internationale Sommerakademien als intensive Spezialkurse für fortgeschrittene Studierende und junge Wissenschaftler/innen haben sich seit einigen Jahren auch in Sachsen etabliert. Unter Beteiligung der SLUB fand an der TU Dresden Anfang Oktober 2013 zum Beispiel der Kurs „Digitization and its Impact on Society“. An der Universität Leipzig bot sich bereits zum vierten Mal im

Rahmen der Europäischen Sommeruniversität „Kulturen und Technologien“ Raum für interdisziplinären Wissens- und Erfahrungsaustausch für Nachwuchswissenschaftler/innen. Die European Summerschool in Digital Humanities „Culture and Technology“ wurde 2009 anlässlich des 600. Geburtstags der Universität Leipzig gegründet. Seitdem verfolgt sie das Ziel, Studierende am Ende



Teilnehmer der Abschlussdiskussion (von links):

Ray Siemens (Prof. für Humanities Computing, Univ. Victoria, Kanada), Gerhard Heyer (Prof. für Automat. Sprachverarbeitung, Univ. Leipzig), Gregory Crane (Alexander von Humboldt Professor für Digital Humanities, Univ. Leipzig), Stefan Gradmann (Direktor der UB Löwen, Belgien), Ulrich Johannes Schneider (Direktor der UB Leipzig), Christof Schöch (Prof. für Computerphilologie, Univ. Würzburg), Manfred Thaller (Professor für Historisch Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung, Univ. Köln), Elisabeth Burr (Romanistik, Univ. Leipzig).

des Hauptstudiums und Nachwuchswissenschaftler/innen aus den Geisteswissenschaften, den Ingenieurwissenschaften, der Informatik und den Bibliothekswissenschaften als gleichwertige Partner zusammenzubringen um so den Rahmen und die Voraussetzungen für künftige projektorientierte Kooperationen und Netzworkebildungen über die Grenzen der Disziplinen hinweg zu schaffen.

Insgesamt 50 Teilnehmer/innen aus 16 Ländern sowie Fachwissenschaftler/innen und Dozenten verschiedenster Nationen trafen sich vom 23. Juli bis 2. August im Rahmen diverser Workshops, öffentlicher Vorlesungen, Projektpräsentationen, Podiumsdiskussionen und einem vielfältigen kulturellen Rahmenprogramm, wie thematischen Stadtführungen und gemeinsamen Museums- und Ausstellungsbesuchen.

Die Veranstaltung bietet insbesondere Geisteswissenschaftler/innen die Möglichkeit, fundierte Kenntnisse in der Anwendung von computationalen Methoden bei der Digitalisierung, Beschreibung, Analyse und Produktion von geisteswissenschaftlichen Inhalten und Artefakten (Sprachen, Texten, Bildern etc.) zu erwerben, die damit verbundenen theoretischen Fragen zu diskutieren und neue Perspektiven hinsichtlich des Studiums und der Pflege von Sprachen, Kulturen und kulturellem Gedächtnis sowie der Übersetzung zwischen Kulturen zu entwickeln.

Auf der „anderen Seite“ gibt die Sommeruniversität Informatiker/innen und Ingenieurwissenschaftler/innen die Gelegenheit, Einblicke in die Natur geisteswissenschaftlicher Daten zu bekommen, Anwendungsgebiete computationaler Methoden in den Geisteswissenschaften kennenzulernen, sich dem andersgearteten Umgang mit diesen Methoden

zu stellen sich mit deren Anforderungen, die die Arbeit mit diffusen und überaus komplexen Daten für Soft- und Hardwarelösungen stellt, auseinanderzusetzen.

Das komplett englischsprachige Programm brachte in diesem Jahr neben sieben Vorlesungen unter anderem die folgenden Workshops: „Computing Methods applied to DH: TEI-XML Markup and CSS/XSLT Rendering“ (Alex Bia, Univ. Elche, Spanien); „Query in Text Corpora“ (Andreas Witt, Univ. Mannheim); „Stylometry: Computer-Assisted Analysis of Literary Texts“ (Jan Rybicki, Maciej Eder, Univ. Kraków, Polen); „Editing in the Digital Age“ (Johanna Green, Univ. Glasgow, Schottland); „Art History: Research and Teaching going Digital“ (Élisabeth Doulikaridou, Univ. Paris, Frankreich / Elaine Hoysted, Univ. Cork, Irland); „Multimodal human-human / human-machine communication / interaction“ (Laszlo Hunyadi, Univ. Debrecen, Ungarn).

In zusätzlichen knapp 20 Poster-Sessions wurden Projekte der Teilnehmer vorgestellt, unter anderem das an der UB Leipzig betreute ESF-Projekt „Die Bibliothek der Milliarden Wörter“ durch André Lahmann, Rico Simke und Martin Reckziegel. In diesem Projekt geht es um Infrastrukturen für die Zusammenführung von Metadaten unterschiedlichster Herkunft, auch in Vorbereitung von Open Access-Angeboten, die durch Bibliotheken den Wissenschaftlern vermittelt werden sollen. Ein Kooperationspartner der UB Leipzig ist bei diesem Projekt wie auch anderen der neu berufene Alexander von Humboldt Professor für Digital Humanities, Gregory Crane, der auch die Sommeruniversität mit einem Vortrag bereicherte.



JULIA
REIMER